

Landmaschinen Oldtimer-Treffen in Effingen

Von: Hans Berger

Ach wie sehr war die Wirtschaftswelt doch noch in Ordnung, als in der Schweiz die Felder fast ausschliesslich noch mit Bühler- oder Hürlimann-Traktoren, allenfalls mal auch von einem Bucher oder Vevey, selten von einem Deuz oder Rapid bearbeitet wurden. Was aber damals durch den Protektionismus, unter anderem auch in der Traktorenbranche, den Bauern alles vorenthalten wurde, setzte die Besucher vom Landmaschinen Oldtimer-Treffen in Effingen zum Teil in grosses Erstaunen.

<< zurück

Bild 16 von 207

weiter >>



Hielt das Unwetter am Samstag noch viele Besucher davon ab, zu Gast auf dem rund drei Hektar grossen Gelände beim Sigenacher in Effingen zu sein, waren es dann am Sonntag bei strahlendem Sonnenschein deren Tausende, welche sich von alten Traktoren, landwirtschaftlichen Maschinen und Kleingeräten aus nah und fern begeistern liessen.

Arbeit und Status

Nach 1999 und 2004 präsentierte das OK unter der Leitung von Max Leupin einen beeindruckenden Überblick der Entwicklung der Landtechnik. „Die Maschinen, die uns heute soviel Freude bereiten, wurden nicht zum

Vergnügen gebaut, sie halfen mit, die immer grösser werdende Bevölkerung auch in schwierigen Zeiten zu ernähren“, schrieb der OK-Präsident in seinem Vorwort des umfangreichen Festführers und erinnerte daran, dass die Zeit, in der die Verfügbarkeit der Lebensmittel noch geschätzt wurde gar nicht lange her sei. Leupins Ausführung ist bestimmt nicht zu widersprechen und trotzdem erweckten einige der alten Traktoren den Eindruck, dass sie einst auch als Statussymbol dienten. Altgediente Traktoren, die beinahe schon Ähnlichkeiten mit einem Rolls Roys haben belegen diese These zuhauf.

Dominanz

Man musste weder Landwirt noch Mechaniker sein, um sich von der Ausstellung begeistern zu lassen. Mit viel Liebe zum Detail wurden die Traktoren so fein säuberlich herausgeputzt, dass der Eindruck entstand, sie kämen direkt ab Fabrik. Kaum einem Gefährt war anzusehen wie viele Arbeitsstunden es tatsächlich bereits schon auf dem „Bugel“ hat und gleichwohl noch immer läuft. Aus dem eingangs erwähnten Grund dominierte natürlich das typische Bühler-grün und Hürlimann-rot die Ausstellung. Da das breite Spektrum der verschiedensten Traktoren in der umfangreichen Fotoreportage dokumentiert ist, muss an dieser Stelle nicht näher darauf eingegangen werden.

Technik

Die ersten Traktoren wurden durch Dampfmaschinen angetrieben. Später setzte sich in Europa der Dieselmotor als Antriebsquelle durch. Während des 2. Weltkrieges wurden viele Traktoren auf Holzvergasung umgerüstet. Bis in die 1960-er Jahre hatten Traktoren eher geringe Motorleistungen, dafür jedoch hohe Drehmomente und stark untersetzte Getriebe. Moderne Traktoren weisen vielfach über 100 kW Leistung auf und können bis zu 80 km/h Geschwindigkeit erreichen.

Einblicke

Nebst den Zugmaschinen beeindruckten viele andersartige Raritäten. Wer hätte denn zum Beispiel gedacht, dass bereits früher Äpfel maschinell geschält wurden. Oder, obwohl es noch keine fünfzig Jahre her sind, als jährlich eine Holzsägemaschine in jedes Haus kam, um den Vorrat für die

Holzofenheizung anzuhäufen, schien es, als ob deren Demonstration in einer fernen Zeit läge. Überhaupt gestattete die Ausstellung „Bewegtes Museum“ einen interessanten Einblick in die Mechanisierung des ländlichen Lebens. So konnte gut nachvollzogen werden, dass die Sägemühlenbesitzer keine Freude hatten, als die mobile Säge kam und vor Ort die Baustämme zu Brettern machte. Ein Seiler oder Hutmacher ermöglichten Einblicke in die damalige berufliche Tätigkeit. Weitere Attraktionen wie Holzskulpturen, Dreschen mit Flegeln, Sensen dengeln, Betrieb eines Spinnrades, Wäscherei und antike Baumspritze rundeten die Sonderausstellung ab.

Rundherum

War der Besuch am Samstag tagsüber eher etwas mager, ging es am Abend in den beiden vollbesetzten Festzelten, in denen die „Husmusig Effige“, respektive die „Erzbachtaler“ für beste Unterhaltung sorgten, hoch her. Am Sonntag erfreuten sich bei den Kids der grosse Sandhaufen und die Strohburg grosser Beliebtheit. Der Duft nach Grilliertem weckte nicht nur bei einzelnen Besuchern den Hunger. Gleichwohl, der Andrang vor den Selbstbedienungsbuffets war nicht so gross wie jener vor dem Gotthard. „No Stress“ hiess die Devise, wer nicht anstehen wollte, hatte zur Genüge Gelegenheit, sich zuvor einen Apéro an einer der vielen Stehbars zu genehmigen.

Fazit

Die Besucherzahlen bewiesen es; die Oldtimer-Traktor-Szene boomt. Das dritte Landmaschinen Oldtimer-Treffen von Effingen war vortrefflich organisiert, bot einen allseits faszinierenden Einblick in die Geschichte der Landtechnik, zeigte dass die Landwirte nicht nur Bauern, sondern auch Techniker, Bastler und Tüftler sind, welche zudem das Flair haben, ihre ausgedienten Maschinen liebevoll zu hegen und zu pflegen, dies nicht zuletzt auch zur Freude der Bevölkerung.